

Edito

Der Zuchtsektor erlebt tiefgreifende Veränderungen. Die Sicherheit der Nahrungsmittel fordert von uns allen, dass wir unsere Praktiken bezüglich der Gesundheitsanforderungen, der Wirtschaftlichkeit und den Erwartungen der Verbraucher anpassen und optimieren.

Die Aufgabe der ARSIA, durch ihre Dienstleistungen und Handlungen, besteht darin, mit allen, ihr zur Verfügung stehenden Mitteln, dazu beizutragen, den Gesundheitszustand unseres Viehbestands zu verbessern. Diesen Ansatz in Sachen Gesundheit, sollten wir unter seinem kollektiven Aspekt, der Preiseffizienz und auf alle Fälle, als individuelle, vorteilhafte Rückleistung betrachten.

Als Beispiel möchte ich an dieser Stelle an die individuellen und/oder kollektiven Gesundheitsmaßnahmen erinnern, die Ihnen zur Verfügung stehen und an deren Interesse. In der Tat bringt die Mitgliedschaft bei der Arsia nur **Vorteile!**

... Gesundheitliche und wirtschaftliche Beiträge zu den offiziellen und freiwilligen Bekämpfungsplänen

Unter der Kontrolle der FASNK und mit den Tierärzten, verwalten wir seit 2007 die IBR Zertifizierungen. Unsere Beteiligung an den Bekämpfungsplänen der Paratuberkulose und der BVD mobilisiert uns auf gleiche Weise.

... Hilfsmittel zur Verwaltung der Gesundheit Ihres Betriebs

In Zusammenarbeit mit dem Betriebstierarzt vereinen unsere zahlreichen GPS Projekte (Verwaltung Vorsorge Gesundheit) neue Dia-

gnosemittel «made by» ARSIA, die Analyse der Laborresultate und das Zusammenlegen von Informationen bezüglich der Gesundheit des Betriebs, um neue konkrete Ansätze zur Bekämpfung einzuführen, zu geringstmöglichen Kosten.

Daher befasst sich im Jahr 2014 ein GPS Projekt mit einem wichtigen Problem, und zwar den Durchfällen bei jungen Kälbern. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die Modalitäten vor.

... Hilfsmittel für die Biosicherheit

Eine der Hauptstützen der Biosicherheit ist die Vermeidung und/oder Begrenzung der Einfuhr von Infektionskeimen in Ihren Bestand. Sie stützt sich auf einfache, kostengünstige Maßnahmen... deren Nichteinhaltung katastrophale Folgen haben kann! Vor nunmehr 4 Jahren haben wir den Ankauf-Kit entwickelt, dessen Kosten dank der Unterstützung des Gesundheitsfonds sehr vorteilhaft sind, und der Sie ermutigt, die angekauften Tiere untersuchen zu lassen. Vier Krankheiten sind in diesem Paket enthalten: IBR, BVD, Neosporose und Paratuberkulose. Schützen Sie Ihre Herde – denken Sie beim Ankauf daran!

... stetige Information

Wir achten stets darauf, die Kommunikation mit den Tierhaltern und Tierärzten in Bezug auf die Resultate und Tendenzen in Sachen Gesundheit zu verbessern, und dies, auf schnelle, konkrete und nützliche Weise. Aus diesem Grund vervielfachen wir die Hilfsmittel des CERISE Portals, so dass die Rückmeldungen vor Ort schnell und



leicht zugänglich sind. So ermöglicht das Modul GESAVO Ihnen, all Ihre Dossiers zum Thema «Fehlgeburten» bei den Rindern Ihrer Herde, einzusehen. Wir möchten an dieser Stelle noch einmal daran erinnern, dass die CERISE-Einschreibung kostenlos ist und ganz einfach über unsere Internet Seite www.arsia.be vorgenommen werden kann.

... und eine neue «Versicherung» für jeden Tierhalter, für jede Tierart

Grundsatzänderung, Namensänderung, die freiwillige Gegenseitigkeitskasse der ARSIA nennt sich ab jetzt **ARSIA+**, sie spiegelt den gesundheitlichen Fortschritt und die Solidarität wider, für die wir eintreten. Die Ziele der ARSIA bestehen in der Tat darin, die Solidarität im

Tiergesundheits- und Identifizierungssektor zu stärken und die Palette unserer Dienstleistungen zu vergrößern. Bis jetzt wurden die Ermäßigungen lediglich auf Laboranalysen gewährt, die für Rinder durchgeführt wurden.

Der Verwaltungsrat hat beschlossen, diese Vorteile ebenfalls den Haltern von Schweinen zukommen zu lassen, aber auch den Haltern von Schafen, Ziegen und Hirschen. Diese gelten ab dem 1. Juli 2014. Achtung, möchten Sie die Vorteile dieses neuen Systems nutzen, so ist es zwingend notwendig, sich einzuschreiben! Weitere Informationen finden Sie im Mittelteil dieser Ausgabe.

Angenehme Lektüre,

Jean Detiffe, Präsident der Arsia

Sanitel Zufriedenheitsumfrage

Bestellungen bei der Arsia und Identifizierungs-dokument: Ihre Fragen

Nach CERISE und den Ohrmarken, hier unsere Antworten auf diese Fragen.

Warum ist es nicht möglich, Ohrmarken und Karten mehr als einmal pro Jahr zu bestellen?

Das Prinzip einer jährlichen Bestellung steht mit der Vereinfachung der Vorgehensweisen in Verbindung und mit unserem ständigen Bemühen, eine Dienstleistung so kostengünstig wie möglich anzubieten.

In der Tat ist der Aufwand für die Verpackung und Lieferung gleich, unabhängig von Größe oder Volumen des bestellten Pakets. Benötigt ein Betrieb jährlich 120 Ohrmarken, die er auf zwei oder drei Bestellungen pro Jahr verteilt, so folgt daraus, dass die Verwaltungskosten ebenfalls multipliziert werden... mal zwei oder mal drei!

Diese Mitteilung wiederholen wir regelmäßig, da wir die Tierhalter für eine Optimierung der Kosten sensibilisieren möchten, im Interesse aller.

Das Formular A, erforderlich zur Bestellung von Ohrmarken, ist unklar...

Hier sind wir mit der Vielfalt der Anfragen konfrontiert, aber auch dem Angebot in puncto Seriennummern...

Durch die Benutzung unseres CERISE Portals wird diese Art von Problem vermieden, dies verdeutlicht einen der vielen Vorteile!

Der Versand von Zangen und Tütchen für die Haarbahn sollte direkt mit der Ohrmarkenbestellung verbunden sein.

Die Anzahl Tütchen entspricht aber nicht unbedingt der Anzahl beantragter Ohrmarken... Zudem können die Tütchen auch separat bestellt werden, daher haben wir die Verbindung zwischen Ohrmarken und Tütchen nicht systematisiert.

Ich habe 100 Ohrmarken für Geburten bestellt und 90 erhalten... Warum?

Unser Informatiksystem überprüft zum Zeitpunkt der Bestellung die Anzahl sich noch im Vorrat befindlicher, nicht benutzter Ohrmarken. Weiterhin wird abgeschätzt, wie viele weibliche Tiere innerhalb der folgenden 12 Monate kalben werden. Ein zusätzlicher Spielraum für unvorhergesehene Eingänge wird allerdings eingeräumt. In diesem Fall hat das System ein Bedürfnis von 90 Ohrmarken errechnet, daher die Lieferung dieser Anzahl Ohrmarken.

Könnten die Felder auf den DI's für die Angaben der vorherigen Herde und das Eingangsdatum größer gestaltet werden. Diese sind manchmal zum Schreiben zu klein...

Leider besteht hier keine Verbesserungsmöglichkeit, da dies vom zentralen Sanitrace System

vorgegeben ist.

Andererseits muss die Zone, die für den Druck der Folge-Verbringungen vorgesehen ist, berücksichtigen, dass die Angaben, die vermerkt werden müssen, manchmal sehr lang sein können...

Wäre es möglich, bei Meldungen von Kälbern, die Identifizierungsdokumente in einem größeren Umschlag zu versenden, so dass sie nicht gefaltet werden müssen, da sie an der Faltstelle oft reißen.

Hier handelt es sich ebenfalls um eine «wirtschaftliche» Wahl... Das Format für den Versand steht mit der Anzahl Rinderpässe in Verbindung, die in einem einzigen Umschlag versandt werden, laut den Voraussetzungen der Post. Jeder Versand von weniger als 5 Rinderpässen kann in einem Umschlag mit standardisiertem Format erfolgen... und somit zum günstigsten Posttarif.

Lesen Sie weiter auf Seite 4

Neues GPS Projekt – Durchfall bei jungen Kälbern

Haben Ihre jungen Kälber Durchfall-Probleme? Von nun an und bis zum Ende des Winters 2015, ist das GPS Projekt « Durchfall bei jungen Kälbern » für alle Tierhalter zugänglich.

Mit finanzieller Unterstützung des Gesundheitsfonds, haben unsere GPS Verantwortlichen einen Ansatz zur Herdendiagnose erarbeitet, welche die **systematische Nachsuche von Bakterien, Viren (Rotavirus, Coronavirus) und Parasiten (Kryptosporide) in den Fäkalien** einschließt, und, falls notwendig, ein Antibiogramm.

Das Projekt ist den **Kälbern unter 30 Tage** vorbehalten, die **nicht behandelt wurden**.

Zwei Proben von Fäkalien pro Betrieb, die auf die Dauer des Projekts aufgeteilt sind, können entnommen werden.

Wenn Sie die Ermäßigung des Gesundheitsfonds **erhalten möchten, muss der Probe ein Formular 65 beiliegen**, welches Sie unter der Rubrik Dokumente auf unserer Internet Seite www.arsia.be herunterladen können. Dies muss von Ihrem Tierarzt ausgefüllt sein

- Gesamtkosten der Analyse mit Ermäßigung (außer Tierarzt Honorar): 10€
- Kosten der Analysen ohne Ermäßigung: 27€

Sprechen Sie mit Ihrem Tierarzt!

Die hennegauer Tierhalter erhalten auch weiterhin die Unterstützung der Provinz

Seit ungefähr 10 Jahren unterstützt die Provinz Hennegau ihre Züchter, indem sie verschiedene Tätigkeiten der Arsia im Bereich der Gesundheit subventioniert. Was gibt es Neues in 2014 ?

Nach der IBR, der BVD, der Paratuberkulose, der Neosporose, ... unterstützt die Provinz Hennegau ihre Tierhalter, indem sie das GPS Projekt der Arsia « Durchfall bei jungen Kälbern » finanziert. Jeder hennegauer Tierhalter, der daran teilnimmt, profitiert von kostenlosen Analysen, dank der Intervention von 10€ pro « analysiertes » Kalb. Lediglich die Honorare des Tierarztes sind zu Lasten des Tierhalters.

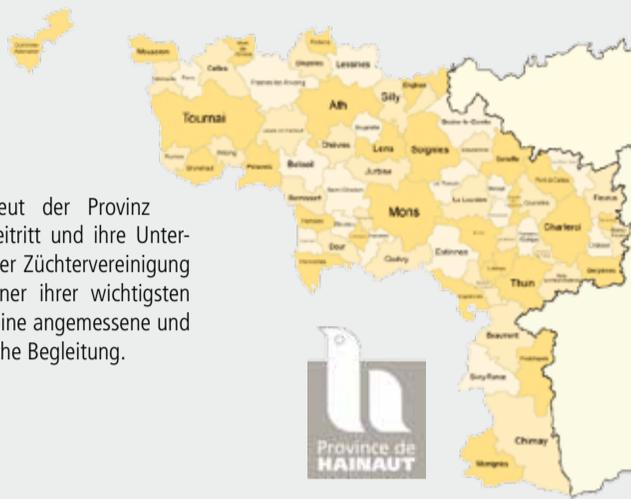
Hat ein Tierhalter in der Provinz Hennegau Probleme mit seinen jungen Kälbern, so ermutigen wir ihn, mit seinem Tierarzt zu sprechen und uns gegebenenfalls zu kontaktieren (siehe Angaben obenstehend).

Sie wünschen zusätzliche Informationen? Sprechen Sie erst mit Ihrem Tierarzt,

seine Zusammenarbeit ist unerlässlich, dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Tel.: 083 / 23 05 15
Mail: gps@arsia.be

Die Arsia dankt erneut der Provinz Hennegau für ihren Beitritt und ihre Unterstützung, welche unserer Züchtervereinigung die Gewährleistung einer ihrer wichtigsten Aufgaben ermöglicht: eine angemessene und wirksame gesundheitliche Begleitung.



Für zusätzliche Informationen und den Verfolg der Resultate, wenden Sie sich an den Verantwortlichen des GPS Projekts:

E-mail: gps@arsia.be / **Tel.:** 083 / 23 05 15

Eine Gesamtsicht über die Fehlgeburten in Ihrem Betrieb... dies ist jetzt in CERISE möglich

Seit Januar 2014 und im Rahmen der Diagnose der Fehlgeburten, stellt die ARSIA Ihnen und den Tierärzten ein Hilfsmittel zur Verfügung, welches eine einfache Einsicht ermöglicht, in alle Dossiers mit Referenz « Fehlgeburt » in Ihrer Rinderherde.

Dieses neue Modul, mit Namen « GESAVO », ermöglicht den Erhalt einer Interpretation der Resultate, je nach ausgewähltem Zeitraum. Wenn in Ihrer Herde mindestens eine Fehlgeburt gemeldet wurde und eine Analyse ein nicht negatives Resultat erbracht hat, so kann die Vorgeschichte Ihnen Schlussfolgerungen liefern (unten am Bildschirm detailliert), die bis zum 1. Januar 2011 verfügbar sind.

Zugang zum Modul GESAVO, je nach Fall:

- **Noch nicht in CERISE registriert?** Besuchen Sie unsere Internet Seite www.arsia.be und folgen Sie den Anweisungen (gratis)
- **Bereits in CERISE registriert?** Loggen Sie sich ein und besuchen das Menü « Gesavo ».

Zur Erinnerung, neben den offiziellen Panel-Analysen, welche die FASNK im Rahmen des Protokolls Fehlgeburt finanziert, bietet die ARSIA verschiedene, komplett kostenlose, Analyse-Kits an – 3 an der Zahl – anhand von Serum des Fötus und der Tankmilch (ohne Tierarztkosten).

Die in diesen « Paketen » vorgeschlagenen Analysen sind fakultativ und werden je nach gemeinsamer Beratung mit Ihrem Tierarzt durchgeführt (Feld anzukreuzen auf der Analyse-Anfrage) und je nach eingereichten Proben.

Wir stehen Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.



IBR: wichtige Erinnerung I2 Herden, es ist an der Zeit, den Blick nach oben zu richten!

Wie wir regelmäßig erwähnen, besteht das Hauptziel der Bekämpfung der IBR in der kompletten Sanierung.

Die Entscheidungsträger der Tiergesundheit haben beschlossen, « die Schlinge enger zu ziehen » um die I2 qualifizierten Herden, und dies, **ab 2017**.

Wie? Durch eine obligatorische jährliche Blutuntersuchung in den I2 Herden und durch die Blockierung der gE positiven Rinder in Sanitrace, die dann nur noch in den Schlachthof gebracht werden können.

Man muss bedenken, dass **die beim Status I2**

praktizierte Impfung ein Mittel ist, aber kein Selbstzweck. Letzlich wird dieser Status verschwinden. Jeder Tierhalter, der über eine I2 Qualifikation verfügt, sollte daher den Wechsel zum Status I3 in Erwägung ziehen. Sie besitzen diesen Status? **Seien Sie vorausschauend**, planen Sie mit Ihrem Tierarzt ein « **IBR Foto** » (Blutuntersuchung anhand einer bestimmten und begrenzten Anzahl Tiere), bevor Ihre Tiere wieder auf die Weide gehen. Insbesondere, wenn noch andere Bilanzen oder kollektive

Behandlungen anstehen.

Ferner geht man davon aus, dass die Herden, die nicht korrekt geimpft sind oder in denen keine Maßnahmen zur Biosicherheit getroffen werden (**Ankaufstest, Quarantäne,...**), **durchschnittlich 4 Jahre** benötigen, damit die getroffenen Verbesserungen, Einschränkungen im Jahr 2017 vermeiden können. Die Rechnung ist einfach: 2017 - 4 = 2013... liegt bereits hinter uns, es ist mehr als Zeit! Wenn diese Herden

zu Beginn dieses Jahres keiner kompletten Bilanz unterzogen werden, so sollte mindestens ab sofort die Verwaltung des Status verbessert werden, indem fristgerecht geimpft wird und jedes neu eintreffende Tier kontrolliert wird!

Schließlich empfehlen wir den Tierhaltern, die selbst impfen, aber immer noch und allem zum Trotz Probleme mit jungen IBRgE+ Tieren haben, die Impfung ihrer Herde in die Hände des Tierarztes zu geben.

ZIELE



STÄRKUNG DER SOLIDARITÄT im Sektor der Tiergesundheit und -Identifizierung



ERWEITERUNG DES ANGEBOTS an Dienstleistungen für die Mitglieder



FÖRDERUNG DER MASSNAHMEN, welche die ARSIA entwickelt hat zur Verbesserung der Gesundheit und der Rückverfolgbarkeit des wallonischen Bestands

VORTEILE

Zusätzlich zu den bestehenden Fonds, ist ARSIA+ ausschließlich für die Maßnahmen vorgesehen, die nicht von den Behörden und/oder offiziellen Fonds übernommen werden, und zwar:



ERMÄSSIGUNGEN auf tierärztliche Analysen

MASSNAHMEN PUNKTO « GESUNDHEIT »

- ✓ Intervention zum Gesundheitsschutz, zum Beispiel: Bekämpfungsplan Paratuberkulose, Kontrollplan BVD, GPS Pläne
- ✓ Beteiligung an den Kosten für die Einsammlung von Kadavern zwecks Autopsie (< 300 kgs)
- ✓ Tierärztliche Begleitung, auf Anfrage des Betriebstierarztes



MASSNAHMEN PUNKTO « RÜCKVERFOLGBARKEIT »

- ✓ kostenlose Unterstützung bei der Identifizierung und Einregistrierung
- ✓ Versicherung im Falle von Verlusten von Dokumenten beim Postversand
- ✓ Versicherung im Falle von Neudrucken von Rinderpässen unter gewissen Umständen



ARSIA+

ARSIA+ ist eine, unserer Vereinigung interne Solidaritätskasse, welche die Tierhalter ermutigt, sich einer gemeinsamen verantwortungsbewußten Gesundheitspolitik zu verschreiben, indem sie Dienstleistungen zu ermäßigten Preisen und laut den Bedürfnissen des Sektors anbietet

BEITRÄGE 2014



RINDER

- 0,88 € pro erfasstes Tier – für diejenigen, die in den vorherigen Jahren die Beiträge entrichtet haben.
- 1,76€* pro erfasstes Tier – für diejenigen, die den Beitrag 1x im Laufe der vergangenen zwei Jahre entrichtet haben
- 2,64€* - pro erfasstes Tier – für diejenigen, die im Laufe der vergangenen zwei Jahre keinen Beitrag entrichtet haben



SCHWEINE

0,02 € pro erfasstem Stellplatz



SCHAFE ZIEGEN HIRSCH

0,19 € pro erfasstes Tier

*Für diejenigen, die sofort die Vorteile der ARSIA+ nutzen möchten

ERMÄSSIGUNGEN 2014

(ab dem 01.07.2014)

Die Ermäßigungen werden automatisch gewährt, ohne besonderes Vorgehen

Beispiele	BEITRAGSZAHLER	NICHT BEITRAGSZAHLER
Autopsie, jede Tierart (<300kg)	14,57€	57,89€
Bakteriologische Kultur	9,16€	19,03€
Parasitologische Untersuchung	7,46€	20,21€
Nachsuche Ak Rinder (Bsp.: BVD)	3,72€	6,98€
Nachsuche Ak Schafe (Bsp.: Maedi)	3,72€	6,98€
Nachsuche Ak Schweine (Bsp.: PRRS)	3,72€	6,98€
Nachsuche BVD Ag (Elisa oder PCR)	7,36€	15,37€
Einsammlung von Kadaver (<300kg)	Gratis	28,39€
Ausdruck verlorener Rinderpass	Gratis	2,09€

Preise o. MwSt. / Komplette Liste unter www.arsia.be

Praktisch gesehen

Diese Woche sollten alle Halter von Nutztieren, gleich welcher Tierart, sehr aufmerksam auf ein Schreiben der ARSIA sein. In der Tat enthält es ein Faltblatt, welches, unter anderem, die komplette Regelung der neuen Gegenseitigkeitskasse **ARSIA+ und die Beitrittserklärung beinhaltet. Wir bitten Sie, uns diese, vor dem 1. Mai 2014 unterschrieben zurückzusenden.**

In der Tat erfolgt die Legitimität unserer Aktion obligatorisch über **Ihren freiwilligen Beitritt**, der offiziell schriftlich festgehalten werden muss.

Achtung, ohne Erhalt dieses unterzeichneten Dokuments, können Sie die Vorteile der ARSIA+ nicht nutzen. Achten Sie beim Erhalt darauf !



Sanitel Zufriedenheitsumfrage (Folge)

Die Problematik dieser unerwünschten Trennung der Abschnitte wurde in der Praxis so weit wie möglich verbessert, indem die Anzahl Perforierungen verringert wurde... so dass schlussendlich aber noch eine einfache Abtrennung der Abschnitte möglich ist !

Der untere Teil der selbstklebenden Vignette zerreißt, wenn diese auf den Rinderpass geklebt wurde (beim Viehverkauf).

In der Tat wurde die Vignette, welche den Gesundheitsstatus des Tieres garantieren soll, so konzipiert, dass eine Fälschung des Abgangsdatums nicht möglich ist, da der Gesundheitsstatus nur eine gewisse Zeit nach dem Abgang gültig ist.

Bei der vorübergehenden Aussetzung des Gesundheitsstatus werden die Sanitel-Karten mit schwarzer Vignette ausgedruckt, obwohl wir

sie erst in 7 oder 8 Monaten benötigen. Dies verursacht im Nachhinein unnötige Kosten.

Einerseits verlangt die Gesetzgebung, dass ein Tier innerhalb von 15 Tagen nach der Geburt oder dem Ankauf im Besitz seines Rinderpasses ist. Andererseits erfolgt die Verwaltung der Gesundheitsstatus laut Überprüfungen und Kontrollen seitens des Dienstes Gesundheitsverwaltung der Arsia, die von der FasnK überprüft werden und zur Vergabe eines ungünstigen Status führen können. Letzterer muss, im Rahmen der begrenzten Verbringungen, deutlich sichtbar sein.

Dieses System besteht auf diese Weise seit 1990 und stellt das kleinere Übel dar, angesichts des Anteils an Tieren, die ihren Gesundheitsstatus im Laufe ihres Lebens verlieren. In der Tat ist der Prozentsatz an Dokumenten, die nach schwarzer Vignette neu ausgedruckt werden, glücklicherweise

sehr gering – diese Kosten sind somit begrenzt.

Bei Verlust eines ID durch die Post, besteht keine schnellere und einfachere Lösung für den Ersatz?

Die Dienstleistungen der Post sind effektiv verbesserungsfähig... Daher hat die Arsia ein internes Rückverfolgbarkeitssystem eingeführt, welches, so gut wie möglich, die Verantwortlichkeiten der verschiedenen Beteiligten zwischen dem Ausdruck des Dokuments seitens der Arsia, der Verteilung durch die Post und den Empfang beim Tierhalter beurteilt.

Auf dieser Grundlage kann die Arsia die Verantwortlichkeiten auf jeder Ebene beurteilen und vermeiden, alle Tierhalter als « fehlerhaft » anzusehen.

Das System der Identifizierung und Rückverfolgbarkeit erlaubt jedoch nicht, dass es einen Rinderpass zur gleichen Zeit in mehreren Exemplaren gibt. Daher müssen vor dem Neudruck

und dem Versand eines verlorenen Dokuments erst alle üblichen Kontrollen durchgeführt werden, was etwas Zeit in Anspruch nimmt.

Bis jetzt wurden die zusätzlichen Kosten des Neudrucks in Rechnung gestellt, ohne Kostenersatzung durch die Post. Gute Neuigkeit, auf Seite 3 und in dem Schreiben dieser Woche (seien Sie aufmerksam!) können Sie lesen, dass diese nunmehr automatisch übernommen werden, aufgrund einer Intervention der neuen Solidaritätskasse ARSIA+ (ab diesen Juli).

Wir bestehen jedoch darauf, dass der Tierhalter uns bei Verlust oder Nichterhalten eines Rinderpasses so schnell wie möglich benachrichtigt, wenn möglich innerhalb von 10 Werktagen nach der Registrierung der Geburtsmeldung oder des Ankaufs.

Eine weitere Frage, ein Problem?

Kontaktieren Sie uns (Mail: arsia@arsia.be oder tel.: 083 23 05 15)

PRRS in Europa: neue, besorgniserregende Virenstämme bei Schweinen

Am 28. Januar fand auf Initiative der FWA, der FPW, der ARSIA, des CIA des CPL-Tier, der Schweineklinik (ULg), des CRA-w und der AWEF, ein Studiennachmittag zum Thema «Das PRRS ist keine Unabwendbarkeit: wie bekämpfen und warum?» in den Räumlichkeiten der FWA, in Gembloux statt. Nachstehend ein Bericht der Intervention des Prof. Hans Nauwynck (UGent) und des Dr. Martine Laitat (ULg). 

Zur Erinnerung, das PRRS (Porcine Reproductive and Respiratory Syndrome), oder SSS genannt (der seuchenhafte Spätabort der Schweine), verursacht Fruchtbarkeitsstörungen und/oder Atemwegsstörungen in Schweinebetrieben. Diese Fruchtbarkeitsstörungen bestehen aus verzögerter Rausche, Fehlgeburten, vorzeitiges Ferkeln, Erhöhung der Anzahl totgeborener Ferkel und/oder Geburt schwacher Ferkel und dadurch eine erhöhte Sterblichkeitsrate in der Mutterschaft. Atemwegsstörungen können in der Mutterschaft auftreten, werden aber meist nach dem Absetzen und in der Mast beobachtet. Angesichts der immunhemmenden Wirkung und der Tatsache, dass das Virus des SSS (oder SSSv) sich mit anderen, im Betrieb anwesenden Krankheitserregern verbinden kann und so die Situation verschlimmern kann, ist es der Grund für Leistungsrückgänge, höhere Produktionskosten, Übernutzung von Antibiotika und erhöhter Sterblichkeit im Schweinebetrieb.

Während seiner Rede stellte Herr Prof. Hans Nauwynck (Labor für Virologie der Veterinärmedizinischen Fakultät – Universität von Gent) die «Neuen Virenstämme des SSSv in Europa» vor. Nachfolgend in einigen Worten die Informationen, die er uns mitgeteilt hat.

Alte Virenstämme...

Das Virus des PRRS trat Ende der '80er Jahre in den Schweinebetrieben in Erscheinung, in Form von zwei unterschiedlichen Virenstämmen, der eine befiel Europa (der Genotyp 1), der andere grassierte in Amerika (der Genotyp 2). Dieses Virus weist eine enorme genetische Veränderlichkeit auf, was zur Folge hat, dass die verschiedenen bestehenden Virenstämme mehr oder weniger aggressiv sind, dass ihre Wirkungsmechanismen ändern können und das ein Tier, welches gegen einen Stamm immun ist, es nicht unbedingt gegen einen anderen ist.

...und neue Virenstämme

Zwischen den '90er und 2000er Jahren erschienen besonders virulente Stämme des SSSv in Asien, Amerika und Osteuropa und verursachten schwere Verluste, auch was die Sterblichkeit der Sauen angeht. Vor Kurzem wurden virulentere und krankheitserregendere Stämme des Genotyps 1 in Europa entdeckt. Der Virenstamm «Lena» wurde in Osteuropa isoliert. Ein anderer, in Europa anwesender Virenstamm, wurde in Belgien im Labor für

Virologie des Prof. Hans Nauwynck isoliert, der ihm den Namen «Flanders13» gab.

Unter dem, was die alten von den neueren Virenstämmen unterscheidet (wie die Stämme «Lena» und «Flanders13»), kann die Fähigkeit der neuen Stämme betont werden, sich nicht nur in den Mandeln, den Lymphdrüsen und der Lunge des Schweins vermehren zu können, sondern auch in dessen Nasenhöhlen. Aus klinischer Sicht verursachen die Stämme Lena und Flanders13 bei den Schweinen einen fieberhaften Zustand (ohne Appetit und die Temperatur kann während 2 bis 3 Wochen sehr hoch sein) und besonders markante Atemwegsstörungen.

Unabhängig vom Virenstamm, erklären sich die Fruchtbarkeitsstörungen, die bei der Sau festgestellt werden, wie folgt. Ist die Sau seit 10 bis 20 Tagen trächtig, kann eine Infektion des Uterus Folge der Viruszirkulation im Blut sein (genannt «Virämie») oder aufgrund einer Befruchtung mit verseuchtem Sperma auftreten. Die Verletzungen der Gebärmutter werden durch das Virus verursacht, das die «Makrophagen» in der Gebärmutterhäut angreift. Diese Verletzungen verhindern die korrekte Einnistung der Embryonen und führen zur erneuten Rausche. Bei einer seit 50 bis 60 Tagen trächtigen Sau wird eine Virämie keinen Einfluss auf die Trächtigkeit haben. Tritt die Virämie zwischen dem 80. und 90. Tag der Trächtigkeit auf, so verursacht sie nicht nur Verletzungen der Gebärmutter des Muttertieres, sondern auch eine Infektion und Verletzungen des Plazentagewebes auf Höhe der Interaktion Fötus-Sau: dann werden wir, je nach Fall, eine verspätete Fehlgeburt erleben, ein vorzeitiges Ferkeln oder die Geburt von totgeborenen oder lebensschwachen Ferkeln.

Herr Prof. Hans Nauwynck beendete seinen Vortrag mit Bedenken für die Zukunft, die auch die Anwesenden mit ihm teilten: er ist der Meinung, dass die neueren Virenstämme (wie die Stämme Lena und Flanders13) sich höchstwahrscheinlich innerhalb der nächsten zwei Jahre über ganz Europa ausbreiten werden... Es besteht bereits die Notwendigkeit, neue Kontrollmittel zu entwickeln, wie Impfstoffe, die auf diese Bedrohung antworten. Es sollte nicht übersehen werden, dass, aufgrund seiner Beschaffenheit, das Virus des SSS fähig ist, weitere neue fürchterliche Virenstämme zu liefern.



Große Anzahl an totgeborenen Ferkeln in der Mutterschaft
Quelle: Martineau G.P., Morvan H., 2010



Klinische Anzeichen, die nach dem Absetzen beobachtet wurden
Quelle: Martineau G.P., Morvan H., 2010

Evaluation in der Wallonie

Frau Dr. Martine Laitat (Schweineklinik - ULg) stellte anschließend die Resultate einer Studie vor, die dank der finanziellen Unterstützung des FÖD Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt durchgeführt wurde. Diese Studie, die in Zusammenarbeit mit der Arsia und der ULg, unter Mitwirkung des Coda-Cerva durchgeführt wurde, zielte darauf ab, die «Prävalenz des Virus des PRRS in den Schweinebetrieben der Wallonie» auszuwerten. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde eine kurze telefonische Umfrage bei 173 Haltern von Zuchtschweinen in der Wallonie durchgeführt. Die Einzelheiten der Studienresultate werden später mitgeteilt, nachdem eine eingehende Untersuchung durch das Team des Coda-Cerva erfolgt ist.

Insgesamt wurden in 113 Herden serologische Tests durchgeführt. In diesen Betrieben wurden lediglich die nicht geimpften Schweine über ihr Serum beprobt, mittels eines Elisa Tests, der routinemäßig bei der Arsia benutzt wird. Maximal 10 Zuchtschweine und/oder 5 Mastschweine wurden pro Betrieb getestet. Das Testergebnis wurde für ein beprobtes Schwein als negativ angesehen, wenn das S/P Verhältnis kleiner als 0,4 ausfiel. Eine Herde wurde als positiv angesehen, wenn mindestens eins der getesteten Schweine ein S/P Verhältnis erzielte, das größer oder gleich als 0,4 war.

Diese Studie zeigt, dass in der Wallonie, eine Herde (Zucht oder Zucht/Mast) auf zwei PRRS-positiv ist. Etwa ein Drittel der getesteten Schweine erwiesen sich als PRRS-positiv und allgemein gesehen, waren mehr Mastschweine positiv (37%) als Sauen (29%). In den Provinzen Hennegau, Wallonisch Brabant und Namür befanden sich mehr PRRS-positive Schweine, als in den Provinzen Lüttich und Luxemburg. Schließlich waren in den Herden, die die Sauen gegen das Virus der PRRS impften, mehr als die Hälfte der getesteten Schlachtschweine PRRS-positiv, während in den Betrieben, in denen die Sauen nicht geimpft wurden, weniger als eines von drei Schlachtschweinen positiv war.

Diese Situation kann auf zwei Arten erklärt werden: diejenigen, die impfen, tun dies aus guten Gründen und vielleicht löst die Impfung der Sauen mit einem abgeschwächten lebenden Impfstoff eine Zirkulation des Impfvirus unter den Mastschweinen aus.

Behalten wir

Die Hälfte der Zucht- oder Zucht-Mast-Herden in der Wallonie sind vom Virus des PRRS betroffen, was eine durchschnittliche Prävalenz darstellt. In einer Region mit einer niedrigen Dichte der Schweineproduktion ist dies eine günstige Situation für einen Bekämpfungsplan! Ein Bekämpfungsplan, der sich wesentlich von dem in Flandern unterscheidet, da dort zugegebenermaßen 90% der Sauen PRRS-positiv sind.